

Kunst am Niederrhein

## Wie kommt die Kunst ins Telefonbuch? Ganz einfach...

Heike Waldor-Schäfer

28.09.2017 - 23:00 Uhr



Foto: Erwin Pottgiesser

Martje Verhoeven hat die Sushi-Bar mit seltsam gewickelten Figürchen bestückt. Mumifizierte Endlosschleife.

Moers-Kapellen. In einer ehemaligen Moerser Schnapsbrennerei tummelt sich Kunst. Weil Angelika Petri und Frank Merks eine verrückte Idee hatten: Das Seewerk

Gehen Sie ruhig mal ganz nah 'ran. Keine Bange, das stinkt nicht, das bewegt sich auch nicht von allein – und es sind auch nicht die Überreste eines niederrheinischen Grizzlies. Nein, das ist Kunst. Was von fern so aussieht, als habe „Lederstrumpf“ seinen Weihnachtsbraten zum Lüften ausgehängt, ist eine Arbeit von Rose-Marie Nöcker.

## Keine Bange, das riecht nicht. Das ist Kunst!



Künstlerin Rose-Marie Nöcker mit ihrem Vlies-„Fell“.

Foto: Erwin Pottgiesser

Große Vlies-„Felle“, in die Weizensamen gesät und genäht wurden – kopfüber hängend unter dem hohen Dach eines Stelzenhauses. „Das Tier bin ich“ heißt die Installation – Rose-Marie Nöcker hat auch schon vor MC Donalds in New York gegen Massentierhaltung demonstriert. Das hier im Seewerk, das ist still, eindringlich, treffsicher.

In der ehemaligen Dujardin-Fabrik am Silbersee haben die beiden Seewerk-Gründer Angelika Petri und Frank Merks nun wieder zur Jahresausstellung moderne Künstler aus nah und fern eingeladen. Bildende, malende, installierende, nicht einzuordnende. Und es ist nicht nur dieser besondere Ort mit seiner Geschichte und seinem Charisma, den es zu entdecken gilt, es ist auch die Kunst, die sich so ganz anders zeigt als in akkurat, brav gewinkelten und ausgeleuchteten Galerieräumen.

Mit einer Sushi-Bar kann man ganz seltsame Dinge anstellen...

Giuseppe Lamers etwa mit seinen Keramikskulpturen – gebacken bei 1280 Grad. Aber natürlich kann der auch Bronze. Reduzierte Formen, elegant, schlicht, ur- ja fast schon archetypisch. Martje Verhoeven hat puppenähnliche Figürchen wie Mumien verpackt, mit Zellstoff umwickelt, in Wachs getaucht, Püppchen, Babies in kleinen Krippen – arrangiert auf einer original Sushi-Bar. Eine seltsame Endlosschleife.





Skulptur von Giuseppe Lamers.  
Foto: Erwin Pottgiesser

Andrzej Swierczynski hat zwei wunderbar still-schöne Räume für seine Arbeiten bekommen und man darf gucken, nicht blättern, aber gucken und ahnen: Alte Telefonbücher aus New York und dem Rest der Welt hat er Seite um Seite bemalt, hat seine Geschichten, seine Gedanken, sein Leben hineingemalt.

#### **Dini Thomsen zeigt ihre Arbeiten auch auf der Kunstinsel im Moerser Schlosspark**

Dini Thomsen darf gleich zweimal zeigen, was Kunst mit ihr macht. Im Seewerk selbst und im Moerser Schlosspark auf der Kulturinsel Nepix Kull (Anfahrt über Gartenstraße) stehen ihre bis zu vier Meter hohen „Behausungen“, schwarze hölzerne Kästen auf Stelzen, Orte der Sicherheit und Geborgenheit und zugleich Orte des Alleinseins.



„Behausungen“ in den Wall- und Grabenanlagen des Moerser Schlosses. Installation von Dini Thomsen.  
Foto: Erwin Pottgiesser

>>>Bis 3. Oktober im Seewerk: Bis 3. Oktober im Seewerk:

**Dini Thomsen, Nadja Nafe, Rose-Marie Nöcker, Wasa Marjanow, George Struikelblok, Andrzej Swierczynski, Jörg Parsick-Mathieu, Anatol Herzfeld, Frank Merks, Max Müller, Guiseppa Lamers, Martje Verhoeven und Czaja Braatz.**

Das Atelier von Fran Merks. Das sieht nach Arbeit aus. Foto: Erwin Pottgiesser Geöffnet: Samstag, 15 bis 18 Uhr, Sonntag und Dienstag, 3. Oktober, 14-17 Uhr. Dienstag um 15 Uhr: performance „vogelfrei“ mit Ron Schmidt und Dini Thomsen. Eintritt frei. Silberseeweg 1a, 47447 Moers;

[www.das-seewerk.de](http://www.das-seewerk.de)